Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkisch... Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 166 | Halver, Mittwoch, 21. Juli 1954 | 1954

Heute unsere Sportreportage
Fritz Walter
Spielführer der WELTMEISTERELF

Mendès-France hat es doch geschafft!

Der Krieg in Indochina ist zu Ende

Heute morgen 3.50 Uhr wurde das Waffenstillstands-Abkommen unterzeichnet - Kambodscha-Kompromiß bis heute nachmittag

dmt. Genf, 21. Juli

Heute morgen um 3.50 Uhr wurde das Waffenstillstandsabkommen, das den Krieg in Indochina beendet, im Kleinen Saal des Palastes der Nationen in Genf von General Deltheil für das französisch-vietnamesische und das Oberkommando von Laos u. von dem stellv. Verteidigungsminister Ta Kuenhui für die Regierung der Vietminh-Aufständischen unterzeichnet. Der ursprünglich auf Dienstag 21 Uhr festgelegte Unterzeichnungsakt verzögerte sich, da Kambodscha Sonderwünsche vorbrachte, die eine geringfügige Abänderung des Vertragstextes notwendig machen.

Die Einstellung der Feindseligkeiten soll gebietsweise durchgeführt werden, da wegen schlechter Verbindungsmöglichkeiten einzelne Gebiete nur schwer erreichbar sind. Das Abkommen über Kambodscha soll heute um 15 Uhr unterzeichnet werden. Die Abkommen über die Feuereinstellung in Vietnam sehen die Festlegung einer etwa am 17. Breitengrad verlaufenden Demarkationslinie vor, ferner die Abhaltung freier Wahlen in Vietnam im Juli 1956 und die Einsetzung einer internationalen Kontrollkommission aus Indern, Polen und Kanadiern.

Während Ministerpräsident Mendès-France und USA-Delegations-Chef Bedell Smith bereits am Mittwoch nach Paris und Washington zurückkehren, wollen Molotow und Tschu En-lai noch einige Tage — wahrscheinlich bis zum Wochenende in Genf bleiben. Mendès-France wird am Donnerstag der Nationalversammlung berichten. Eden wird erst am Donnerstag nach London zurückkehren.

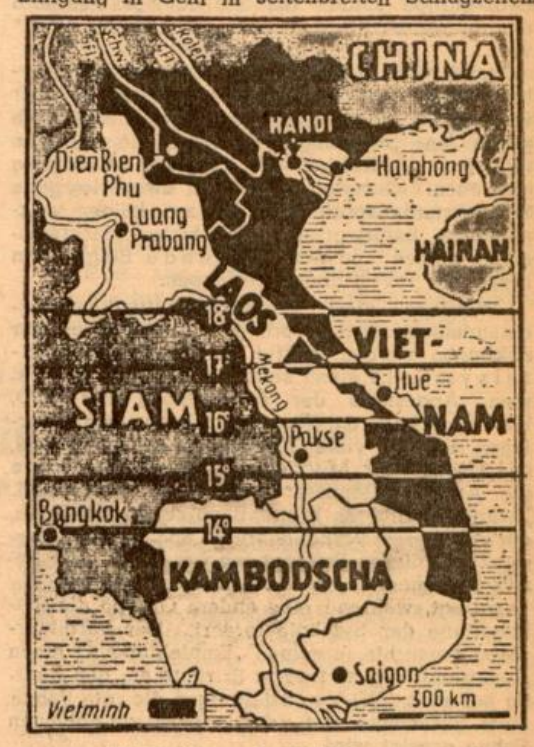
Wie von französischer Seite verlautet, werden die Verhandlungen der Vertreter der Oberkommandos Frankreichs und des Vietminh in dem Dorf Trung Gia fortgesetzt werden. Die dort seit längerem tagende gemeinsame Kommission wird möglicherweise zu einer Waffenstillstandskommission umgewandelt werden, die dafür sorgt, daß die militärischen Beschlüsse der Genfer Konferenz in die Tat umgesetzt werden.

Der chinesische Außenminister Tschu En-lai versicherte Dienstag abend in einem BBC-Interview, daß alle an der Ostasien-Konferenz beteiligten Länder den Frieden in Indochina garantieren müßten, um jede Einmischung von außen zu verhindern.

Politische Kreise in Paris kommentierten am Mittwochfrüh die Unterzeichnung der Abkommen über einen Waffenstillstand in Indochina wie folgt: Der Preis für die Einstellung der Kämpfe mag hoch sein, aber die offene und realistische Verhandlungsführung des Ministerpräsidenten Mendès-France habe eine neue Phase in den Beziehungen der Nationen eingeleitet. Durch die Unterstützung, die Großbritannien den französischen Wünschen sowohl gegenüber den Kommunisten als auch gegenüber den USA gegeben habe, sei zu erkennen, daß die „Entente cordiale" in der Praxis wiedererstanden ist und sich die Lage im pazifischen Raum verbessert hat.

Aus Kreisen der amerikanischen Delegation in Genf wurde bekannt, daß die USA nicht die Absicht haben, die Verträge zu unterschreiben. Einige Kongreß-Abgeordnete sagten: „Es ist ein Frieden ohne Sieg." Der demokratische Abgeordnete Humphrey meinte: „Was in Genf herbeigeführt wurde, ist eine Tragödie für die Völker Indochinas." Man solle sich nicht der Täuschung hingeben, daß damit alle Probleme in diesem Gebiet gelöst seien.

Die Londoner Morgenzeitungen melden die Einigung in Genf in seitenbreiten Schlagzeilen.



Am 17. Breitengrad wird Vietnam geteilt

Semjonow als Botschafter nach Bonn?

Sensationelle Meldung der „Basler Nachrichten" — Status quo auf 20 Jahre

dpa. Basel, 21. Juli

Die „Basler Nachrichten" melden am Dienstagabend, sowjetische Diplomatenkreise in Ostberlin hätten bestätigt, daß die Abberufung Semjonows mit der Möglichkeit seiner beabsichtigten späteren Verwendung als sowjetischer Botschafter in Bonn zusammenhängen könnte.

Semjonow selbst, so fügt das Blatt bei, der in den letzten Monaten in fast regelmäßigen Abständen von der Möglichkeit seiner Abberufung sprach, habe in diesem Zusammenhang auch immer wieder die Möglichkeit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Bonn erwähnt. Die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Konzeption der sowjetischen Außenpolitik — „Beseitigung der Kriegsgefahr" und „Sicherheit für Europa" — bedeutet nach sowjetischer Auffassung die Anerkennung der gegenwärtigen Teilung Deutschlands durch die Westmächte und die Sowjetunion als unabänderlich für die Dauer von etwa zehn bis zwanzig Jahren, die die diplomatische Anerkennung der beiden Deutschlands durch alle vier Besatzungsmächte und die Entsendung alliierter Botschafter nach Ostberlin und eines sowjetischen Botschafters nach Bonn zur Folge haben würde. Diese Auffassung sei von Semjonow bereits vor mehr als einem Vierteljahr zum ersten Mal vertreten worden.

Puschkins Aufgabe sei nach der gleichen sowjetdiplomatischen Quelle der Abschluß eines Friedensvertrages zwischen Moskau und Ostberlin. Puschkin habe in den ganzen letzten Monaten an diesem Vertrag gearbeitet und sei daher der beste Mann, um ihn in die Wirklichkeit umzusetzen.

NRW-Kabinettsliste fertig?

In Düsseldorf nennt man schon die Namen — Sträter soll bleiben

dmt. Düsseldorf, 20. Juli

Nach Informationen gut unterrichteter Kreise in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt werden dem neuen Arnold-Kabinett, das am 27. Juli dem Landtag vorgestellt werden soll, voraussichtlich sechs Mitglieder der CDU, zwei der FDP und eines des Zentrums angehören.

Die Kabinettsliste soll folgende Namen enthalten: Ministerpräsident Arnold (CDU — wie bisher), stellvertretender Ministerpräsident und Minister für Wirtschaft und Verkehr Middelhauve (FDP). Bisher hatte Dr. Sträter (CDU) dieses Amt inne. Finanzminister Dr Flecken (CDU — wie bisher), Kultusminister Dr. Schütz (CDU). Minister Schütz würde damit an die Stelle von Frau Christine Teusch treten. Landwirtschaft Dr. Peters (CDU — wie bisher), Justiz Dr. Amelunxen (Zentrum — wie bisher), Innenministerium Dr. Meyers (CDU — wie bisher). Nachfolger des Ministers für Wiederaufbau Dr. Schmidt (CDU) wird das FDP-Mitglied Weyer werden.

Für das Ministerium Arbeit und Soziales ist ein christlicher Arbeitnehmer vorgesehen. Das bisherige Ministerium für Arbeit, Soziales und Wiederaufbau wird in zwei Ministerien aufgeteilt. Der bisherige stellvertretende Ministerpräsident Sträter (CDU) wird voraussichtlich das Ministerium für Bundesangelegenheiten übernehmen.

In letzter Minute

Die albanische Regierung unter Ministerpräsident Hodscha hat nach einer Meldung der albanischen Nachrichtenagentur am Dienstag ihren Rücktritt eingereicht. Hodscha hat seinen bisherigen ersten Stellvertreter und Innenminister Schehu zu seinem Nachfolger vorgeschlagen.

Der umfangreiche Bericht des jetzigen französischen Verteidigungsministers König, in welchem der EVG-Vertrag in aller Form abgelehnt wird, ist am Dienstag in Paris an alle Abgeordneten der Nationalversammlung verteilt worden. König hatte dieses negative Gutachten verfaßt, als er noch nicht Minister, sondern Berichterstatter des Verteidigungsausschusses über die Europaarmee war.

Churchill unterstrich am Dienstag auf eine Labour-Anfrage, daß es keinen EVG-Oberbefehlshaber geben wird. Die britische Division, die die britische Regierung kürzlich einer künftigen Europaarmee zuordnete, wird, wie der Premier hinzufügte, dem operativen Kommando des Befehlshabers jenes EVG-Korps unterstellt sein, dem sie zugeteilt wird. Der Korpskommandeur untersteht wiederum dem alliierten (NATO-) Befehlshaber in Europa (gegenwärtig General Gruenther).

Im Interzonen-Eisenbahnverkehr werden vom 25. Juli an während der Reisezeit von Berlin aus zusätzlich acht neue Interzonenzugpaare verkehren. Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion in Ostberlin fahren täglich je vier neue Zugpaare zwischen Berlin und Frankfurt/Main und Berlin—Düsseldorf.

Investitionshilfe-Klage zurückgewiesen

Verfassungsbeschwerde der gewerblichen Wirtschaft - Karlsruhe: Grundrechte nicht verletzt

gl. Karlsruhe, 20. Juli

Die Verfassungsbeschwerde von Firmen der gewerblichen Wirtschaft gegen das Gesetz über die Investitionshilfe ist am Dienstag vom Bundesverfassungsgericht als unbegründet zurückgewiesen worden.

Dieses Gesetz verpflichtet die gewerbliche Wirtschaft, zur Deckung des Investitionsbedarfes des Kohlenbergbaues, der Eisen schaffenden Industrie und der Energiewirtschaft einen einmaligen Betrag in Höhe von einer Milliarde Mark aufzubringen. Die Beschwerdeführer vertraten die Ansicht, das Investitionshilfegesetz verstoße gegen die Grundrechte der Freiheit und Gleichheit des Eigentums und andere Verfassungsbestimmungen.

In der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts wird dagegen festgestellt, daß das Gesetzgebungsrecht des Bundes zur Regelung dieser Gesetzesmaterie auf Artikel 74 des Grundgesetzes (Recht der Wirtschaft) beruhe. Das Grundrecht auf freie Entscheidung der Persönlichkeit sei nicht verletzt, der Einzelne müsse sich Schranken seiner Handlungsfreiheit gefallen lassen, die der Gesetzgeber zur Pflege und Förderung des sozialen Zusammenlebens in die Grenzen des allgemein Zumutbaren ziehe. Voraussetzung wäre, daß dabei die Eigenständigkeit der Person gewahrt bleibe. In diesem Rahmen halte sich auch das Investitionshilfegesetz.

Die Verfassungsrichter erklärten weiter, daß auch die verfassungsmäßige Eigentumsgarantie durch das Investitionshilfegesetz nicht verletzt worden sei. Es liege auch kein Verstoß gegen den Gleichheitsgrundsatz vor. Der Verfassungsgeber habe sich nicht ausdrücklich für ein bestimmtes Wirtschaftssystem entschieden. Der Gesetzgeber könne daher die ihm jeweils sachgemäß erscheinende Wirtschaftspolitik betreiben, sofern er dabei das Grundgesetz beachte. Doch wies das Gericht wiederholt darauf hin, daß mit dem Gesetz die äußerste Grenze des Verfassungsmäßigen gerade noch eingehalten worden sei. Das sei auch dem Gesetzgeber gegenüber zum Ausdruck gebracht worden.

*

Der Verband der weiterverarbeitenden Industrie übersandte uns zu dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts folgende Stellungnahme:

Aus dem Urteil und seiner Begründung ergibt sich, daß entgegen der immer wieder betonten Auffassung des Wirtschaftsministers, die sog. Soziale Marktwirtschaft habe die Verfassung als unabänderliche Grundlage, die einfache Mehrheit des Bundestages jederzeit zwangswirtschaftliche Gesetze beschließen kann. Außerdem geht aus der mündlichen Begründung hervor, daß bei dieser äußerst weitherzigen Auslegung des Grundgesetzes und bei solcher Einengung der persönlichen Grundrechte der Willkür des Gesetzgebers größter Spielraum gegeben ist.

Wohl ein maßgebender Grund für das Urteil mag in der Tatsache liegen, daß ein großer Teil der Abgabepflichtigen durch bereitwillige Zahlung das Gesetz unreparierbar machte. Trotz der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes liegt ein wichtiger Grund der Beschwerdeführer darin, daß ein solches Gesetz mit seiner den Eigentumsbegriff aushöhlenden Wirkung nicht wiederholt werden wird. Das war letzten Endes Zweck der Beschwerde. Es ergeben sich jetzt wesentliche Folgen für die Einstellung der kleinen und mittleren Firmen gegenüber sich selbst und den verantwortlichen Parteien.

Schweizer Souveränität

Zur rechten Zeit, da man bei uns die Anerkennung der Souveränitätsrechte für die Bundesrepublik erwartet, gibt uns die Schweiz eine Belehrung über den Inhalt einer echten Souveränität.

Eine der Kommissionen, die die besorgte amerikanische Regierung zur Untersuchung der Loyalität ihrer Staatsbürger eingesetzt hat, ist seit einiger Zeit in Europa unterwegs, um nachzuprüfen, ob sich nicht unter den Angestellten amerikanischer Nationalität in den verschiedenen, hier tätigen UNO-Organisationen auch solche befinden, deren Wunsch es ist, die Verfassung der Vereinigten Staaten zu ändern. Die auf Kosten der amerikanischen Steuerzahler reisende Kommission hat bereits ihre Arbeit in Rom als Sitz der FAO (Organisation für Landwirtschaft und Ernährung) beendet und nimmt sie nun in Paris, Sitz der UNESCO (UNO-Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur), auf.

Es bestand die Absicht, die Kommission dann nach der Schweiz weiterreisen zu lassen, um in Genf die amerikanischen Angestellten der dort domizilierten UNO-Organe und der Weltgesundheitsorganisation im Sinne McCarthys auf Herz und Nieren zu prüfen. Daraus wird aber nichts, denn die Schweiz hat gegen eine solche Tätigkeit dieser amerikanischen Kommission auf Schweizer Boden in aller Form protestiert, und diese wird nunmehr statt in Genf im amerikanischen Konsulat in Lyon die Loyalität der in der Schweiz tätigen UNO-Angestellten prüfen.

Die Schweiz ist nämlich der Ansicht, daß es eine Verletzung der Souveränität der Schweiz wäre, würde das innerhalb ihrer Grenzen erfolgen. Von den Niederlanden ist die gleiche Haltung eingenommen worden. Die Regierungen Scelba in Italien und Laniel in Frankreich hingegen haben ihrerseits bereits vor zwei Monaten ihr Einverständnis damit erklärt, daß die amerikanische Kommission auf italienischem bzw. französischem Boden tätig wird.

In Paris allerdings steht im Parlament die Erörterung einer Interpellation des unabhängigen Abgeordneten Louis Vallon bevor, der die Regierung auffordert, zu einer strikten Auslegung der anerkannten Grundsätze des internationalen Rechts zurückzukehren, nach denen kein Staat auf dem Gebiet eines andern gerichtliche oder Zwangsverfahren durchführen darf. rtm

Meine geliebte Pfeife

Sie ist nicht mehr für jedermann Weihrauch des Lebens, verkappte Trösterin unruhvoller Gedanken, Behagen am Feierabend. Der Mann des technischen Zeitalters mit Motorengeräusch und Hupen der Autos, Schrillen der Telephone hat sich dem liebenswürdigen Flirt mit der Zigarette ergeben. Und doch ist die Pfeife der große Nervenberuhiger, der sowohl konzentriert wie entspannt.

Einstmals war die Erde der große Pfeifenkopf. Indianer legten glimmendes Tabakskraut in seine Erdhöhlung, bohrten zu ihr kleine, unterirdische Wege und tranken den aufsteigenden Nikotinnebel. Bei ihnen wurde dann das Rauchen zu einer symbolischen Handlung, die kupferne Friedenspfeife ging bei ihnen von Mund zu Mund, bekräftigte Verträge, wurde zu Ehren hoher Gäste in feierlichem Erheben von den Sitzen geraucht.

Bis auf unsere Großväterzeit hat sich die Liebe zur Pfeife erhalten. Welch friedvoller Anblick war es in der Kinderzeit, Großvater mit der langen Pfeife im Sessel sitzend zu sehen oder am feierlichen Sonntagnachmittag auf der weißen Bank am Blumengärtchen. Und wer denkt nicht zurück an die kalten, nebligen Tage im Felde, da die Pfeife Trost und Kameradin wurde, wenn endlose Stunden des Wachbleibens kein Ende nehmen wollten.

Wie wurde sie zur Geliebten in der Studentenzeit, wo es immer noch möglich war, von Vaters Wechsel ein Päckchen Tabak zu erstehen, um sich mit Pelasgern und Etruskern, Sokrates und Cäsar, Hamlet und Dante, mit den großen Geisteswissenschaften im irdischen Dasein zu befassen. Wie hat sie es verstanden, unserem Dasein die gewünschte Denkunterstützung zu geben.

Geliebte Pfeife, dein edles Holzgewand ist heute in eine kleine Kiste verbannt und wenn auch Zigarre und Zigarette ihren Siegeszug angetreten haben, edler Pfeifenrauch übertrifft sie, denn gerade aus der echten Bindung von Amerikas und Asiens Tabak mit der feinen Holzeinwirkung ergibt sich die echte Freiheit und wohltuende Entspannung. Milder, köstlicher Pfeifenduft, wahres Feuerzeichen der Weisheit und Freiheit.

Herold

Halver

Wasserburgenfahrt auf alle Fälle

Zu der geplanten Wasserburgenfahrt der Volkshochschule und des Kulturkreises Halver wird noch mitgeteilt, daß dieser Gemeinschaftsausflug am kommenden Sonntag auf alle Fälle und bei jedem Wetter stattfindet. Die bereits eingegangenen Verpflichtungen sind also bindend. Wer seine Anmeldung bisher versäumte möge sie beim Autohaus Geiter sofort nach holen, damit die Liste geschlossen werden kann. Die erklärende Führung hat Dr. Max Bührmann aus Lüdenscheid übernommen.

Resolution der Kinderreichen

Auf einer Arbeitstagung des Bundes der kinderreichen Familien Kreisverband Altena-Lüdenscheid verfaßten die Teilnehmer in Anwesenheit des Bundesvorstandes eine Resolution an die Adresse des Familenministeriums, in der sie ihrer Enttäuschung darüber Ausdruck gaben, daß das Gesetz über die Kinderbeihilfe vor den Parlamentsferien nicht verabschiedet wurde. Die erneute Verzögerung kann von den kinderreichen Familien nicht gebilligt werden und sie erheben stärksten Protest. Aehnliche Resolutionen gingen an die zuständigen Vertreter unseres Kreises im Bundestag, die MdB. E. Welke und P. H. Kirchhoff.

Märkisches Werk hatte Besuch

Gestern nachmittag statteten fünfzig junge Tankwarte aus zwei Fachklassen der Berufsschule Hagen unter Leitung ihrer Lehrer dem Märkischen Werk einen Besuch ab. Unter fachkundiger Führung wurde ein Gang durch die einzelnen Abteilungen des Betriebs gemacht. Besonderes Interesse zeigten die jungen Tankwarte für den Auto-Hebebühnen- und Apparate-Bau.

Zimmerbrand gelöscht

Gestern abend entstand ein Zimmerbrand, der jedoch keine Komplikationen annahm und von der Freiwilligen Feuerwehr schnell gelöcht werden konnte.

Spielersitzung der Handballer

Morgen abend findet in der Turnhalle eine außerordentliche Spielersitzung statt. Da sehr wichtige Fragen auf der Tagesordnung stehen, ist es erforderlich, daß alle Spieler, einschließlich Jugendspieler, erscheinen.

Soeben im Bundesgesetzblatt veröffentlicht

Wieder Prämie für Roggenablieferung

Kreis Altena gehört zum Getreidegebiet R II - Mindest- und Höchstpreise für 4 Preisgebiete

Der Städter soll nicht etwa glauben, daß der Landwirt für seine Erzeugnisse einen willkürlichen Preis fordern kann. Wenn es so wäre, könnte sich die weniger gut gestellte Bevölkerungsschicht kaum noch die lebensnotwendigsten Nahrungsmittel kaufen. Zu diesen lebensnotwendigen Produkten gehören Brot, Kartoffeln und Milch, für die von Fall zu Fall Höchst- bzw. Richtpreise festgesetzt werden. Vor allem der Brotpreis war von jeher ein „politischer Preis" und schon manche Regierung scheiterte an der unzureichenden Festsetzung des Brotpreises.

Im Bundesgebiet obliegt die Sicherung der Preise für Brotgetreide der Einfuhr- und Vorratsstelle für Getreide, die durch geeignete Maßnahmen dafür zu sorgen hat, daß die von der Bundesregierung festgesetzten Preisgrenzen eingehalten werden. Bereits am 18. Juni dieses Jahres beschloß der Bundestag das „Gesetz über Preise für Getreide inländischer Erzeugung", welches nach Zustimmung des Bundesrats am 10. Juli 1954 vom Bundespräsidenten in Kraft gesetzt wurde. Dieses für die Zeit

von 1. Juli 1954 bis 30. Juni 1955

geltende Preisgesetz wurde soeben im Bundesgesetzblatt Nr. 20 vom 14. Juli veröffentlicht. In der Anlage zum Getreidepreisgesetz werden die Roggen- und Weizenpreisgebiete nach Stadt- und Landkreisen des Bundesgebietes angeführt. Hiernach gehört das Kreisgebiet Altena zu den Brotpreisgebieten R II und W II.

4 Getreidepreis-Gruppen

Das Gesetz über Preise für inländisches Getreide sieht sowohl für Roggen als auch für Weizen jeweils vier sich von Stufe zu Stufe staffelnde (erhöhende) Preisgebiete vor und zwar für Roggen die Preisstufen R I bis R IV und für Weizen die Stufen W I bis W IV. In den ersten beiden Monaten Juli und August bleiben die Erzeugerpreise für jeweils eine Tonne Brotgetreide sich gleich, steigen dann vom September bis einschließlich Februar nächsten Jahres allmonatlich an, um nunmehr bis zum Ende des Getreidewirtschaftsjahres 1954/55 unverändert hoch zu bleiben.

Das Gesetz sieht Höchst- und Mindestpreise vor, die in keinem Fall über- oder unterboten werden dürfen. Vergleichsweise seien hier die Erzeugerpreise für Roggen nach Mindest- und Höchstpreisen für die Monate Juli und August in den vier Preisgebieten R I bis R IV angeführt. Der Erzeuger erhält demnach für jeweils 1000 kg Roggen im Preisgebiet R I = 361 — 181 DM, im Preisgebiet R II = 365 — 385 DM, im Preisgebiet R III = 367 — 387 DM und im Preisgebiet R IV = 369 — 389 DM. Die Preise gelten für gesundes, trockenes Getreide von durchschnittlicher Beschaffenheit.

20 DM Lieferprämie je t Roggen

Um die Brotgetreideversorgung des Bundesgebietes krisenfest zu machen, beschloß die Bundesregierung auch für das neue Getreidewirtschaftsjahr die Auszahlung von Lieferprämien für Roggen. Dem Erzeuger für Roggen der Ernte 1954, den der Erzeuger an vom Bundesminister bestimmte Betriebe und Stellen liefert, wird eine Lieferprämie von 20 DM je Tonne Roggen gezahlt. Auf diese Weise sollen die Landwirte abermals zur Erweiterung der Roggenanbauflächen angeregt werden.

Wenngleich auch in manchen Kreisgebieten das Brotgetreide nicht sonderlich gut steht, besteht für die Versorgung mit Brotgetreide keinerlei Gefahr, da die Weltvorräte derart groß sind, daß selbst bei mehreren Mißernten ausreichend Getreide vorhanden ist.

Schalksmühle

„Das sind die richtigen Häuser!"

Die Mitglieder des Ortsverbandes Schalksmühle und Carthausen des Bundes der Kinderreichen nahmen jetzt die seit einiger Zeit diskutierten Neunormhäuser persönlich in Augenschein. Ueber Müngsten ging es nach Solingen und weiter nach Immigrath, wo eine Siedlung von Neunormhäusern erstellt worden ist. Von den über 6 Räume enthaltenden Häusern war man hell begeistert. Alle waren sich darin einig, auch bei uns für Kinderreiche solche Häuser zu bauen. Da einige Häuser der Siedlung schon bezogen waren, hatte man Gelegenheit, auch mit den Bewohnern zu sprechen. Auch diese äußerten sich sehr zufrieden. In einer kurzen Aussprache nach der Besichtigung wurde der Entschluß gefaßt, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die Genehmigung für die Neunormhäuser zu erwirken.

7 Zentner Kaffee gestohlen

Plettenberg-Ohle. In der Nacht drangen in Plettenberg-Ohle, Lennestraße, unbekannte Täter von der Grabenstraße aus in den Edeka-Geschäftsraum (Kaffeerösterei Schulte) ein. Sie trennten hierbei einige Rippen der Holzrollos durch, entkitteten ein Fenster und entwendeten aus dem Lagerraum 350 kg Kaffee. Der entwendete Kaffee besteht aus den Sorten „Santos", „Guatemala", „Costa Rica", „Mexiko" und „Maragogype" und war — teilweise in rohem und gebranntem Zustand — in Jute-Säcken verpackt.

Polizei-Hauptkommissar Reininghaus

Altena. Der „Chef" des Polizeikreises Altena, der bisherige Polizei-Oberkommissar Reininghaus, ist zum Hauptkommissar ernannt worden.

Musikantengilde Halver lädt ein

Offenes Singen in der Turnhalle

Alte und neue Wander- und Reiselieder als Auftakt der Urlaubs- und Ferienzeit

„Schön ist die Welt, drum Brüder laßt uns reisen", so heißt es in einem alten Volksliede. Und diese verheißungsvolle Lockung soll das Leitwort sein für das Offene Singen, das am kommenden Samstag in der Turnhalle an der Karlshöhe stattfindet.

Waren es beim letzten Offenen Singen im Herbst vor allem Jagdlieder mit Halali und Hörnerklang, so sollen diesmal Wander- und Reiselieder erklingen, eine musikalische Einstimmung auf die nun beginnende Ferien- und Reisezeit!

Immer wieder jung und neu haben Sommerfreuden, Vogelsang, Wanderlust und Waldeinsamkeit in unseren Volksliedern musikalische Gestalt gewonnen. Den Sommer mit frohem Gesang zu grüßen, war früher weit verbreiteter Brauch in deutschen Landen. Die Musikantengilde hat sich die Aufgabe gestellt, diesen alten schönen Brauch wieder neu zu beleben. Eine Auswahl schöner Sommer- und Wanderlieder wird vom Chor und dem Orchester der Musikantengilde Halver und vom Kinderchor der Realschule dargeboten, und wie bei den bisherigen Veranstaltungen der Musikantengilde sind alle Gäste und Hörer zugleich auch Mitwirkende.

Mit 2,0 Promille auf die Menschheit los!

Furchtbarer Unfall am Ostendorf gesühnt

Lacksplitter und winzige Stoffreste als Beweismaterial — 35 Zeugen und 4 Sachverständige vernommen - 1 Jahr 9 Monate Gefängnis

Vor dem erweiterten Schöffengericht fand am Dienstag die Verhandlung gegen den Holzhändler W. B. aus Brügge statt, der wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung in einem Fall und wegen Trunkenheit am Steuer und Fahrerflucht in zwei Fällen angeklagt war. Bei der Beweisaufnahme mußten 35 Zeugen und 4 Sachverständige vernommen werden, um den Sachverhalt zu klären. Das Motorrad, das der Angeklagte angefahren hatte, und auch ein Kotflügel seines eigenen Pkws lagen vor dem Richtertisch für die Sachverständigen zur Begutachtung aus.

Zunächst mußten die Zeugen über den Hergang des Unfalls berichten, soweit sie ihn miterlebt hatten, d. h. sie hatten am 20. 8. v. J. auf der Straße Brügge—Halver einen Knall gehört und waren auf die Straße gelaufen, um zu sehen, ob etwas geschehen sei. Sie fanden dann auch neben einer Wiese in der Nähe eines umgestürzten Motorrades einen Mann, dessen Schädeldecke über der Stirn eingedrückt war. Die Gesichtsverletzungen machten den Mann fast unkenntlich.

Er war ohne Besinnung

und röchelte laut. 15 Meter weiter in jener Wiese lag die junge Frau des Verletzten, die erbärmlich um Hilfe schrie. Polizei, Arzt und Krankenwagen wurden schnell herbeigerufen, und die Verletzten konnten abtransportiert werden. Einige Stunden später verschied der Mann an seinen schweren Verletzungen.

Seine Ehefrau, die die einzige Augenzeugin des Unfalls war, erschien bei Gericht auf Stöcke gestützt. Sie hat zehn Monate im Städt. Krankenhaus in Lüdenscheid zugebracht und befindet sich jetzt in der Krüppelheilanstalt in Volmarstein, wo man versucht, ihr das Gehen wieder beizubringen. Wahrscheinlich wird sie Zeit ihres Lebens an den Folgen jener schweren Verletzung, die der behandelnde Arzt mit „Trümmerbruch" bezeichnet hatte, zu leiden haben. Vor Gericht sagte sie als Zeugin aus: „Mit vollem Licht kam ein grau-gelber Personenwagen direkt auf uns zu. Ich sagte noch: was macht der denn?

Und mein Mann rief: So'n Idiot!

Dann gab's einen Knall und ich wußte nichts mehr." Nach kurzer Zeit ist sie aber wieder zu sich gekommen und schrie um Hilfe. Vielleicht hätte man den Aussagen der jungen Frau weniger Bedeutung beigemessen, weil sie nicht immer bei Besinnung gewesen war, aber auch andere Zeugen wußten von jenem grau-gelben „Mercedes" zu berichten den verschiedene von ihnen gesehen hatten. Zwei Fahrer eines Lkws bemerkten den Uebeltäter auch und sagten vor Gericht als Zeugen aus: „Er ist im Zick-Zack gefahren — er hatte einen netten Zahn drauf. Ich sagte noch zu meinem Beifahrer: „Gegen unsern dicken Brummer kann er doch nicht an — wir sind stärker."

Trotzdem hätten alle diese Aussagen nicht genügt, den Angeklagten zu überführen, wenn nicht die anwesenden

Chemiker als Sachverständige

gewesen wären. Sie sind wissenschaftliche Mitarbeiter des Bundes-Kriminalamtes und nahmen jenen Teil aus dem Kotflügel des Gelb-grauen unter die Lupe, der mit dem Krad zusammengestoßen war. Nachdem sie gelb-graue Lacksplitter an der Unfallstelle gefunden hatten, verglichen sie sie mit dem Lackanstrich des „Mercedes", und siehe da, sie wiesen dieselben Farbschichten auf. Sie belegten ihre Aussagen mit 250 000facher röntgenographischen Aufnahmen Vergrößerung! Aber auch winzige Stoffreste, die in dem Blech des Kotflügels eingezwängt saßen, erwiesen sich als identisch mit dem Stoff der Hose und der Jacke des Verunglückten.

Als der Vorsitzende einen Zeugen fragte: „Machte der Angeklagte einen angetrunkenen Eindruck?" antwortete er: „Das kann ich nicht genau sagen.

Er ist immer so polterig,

da kann man nicht sehen, ob er blau ist."

Auf der Anklagebank neben dem Angeklagten saß Medizinalrat Dr. Köster, der ihm als medizinischer Beistand zugebilligt worden war. Der Angeklagte ist nämlich schwer herzleidend und bekommt des öfteren Anfälle. Außerdem fehlt ihm das linke Auge und sein linkes Ohr ist hörbehindert. Sein sehr geschickter Verteidiger, Dr. König aus Hagen, erklärte in seinem Plädoyer, daß gerade diese Gebrechen dazu beigetragen hätten, daß der Angeklagte von dem Unfall nichts gemerkt habe, und daß bei seiner Mentalität Fahrerflucht nicht in Frage gekommen wäre.



Als corpus delicti waren das nur leicht beschägte Motorrad und der beschädigte Kotflügel des Mercedes-Wagens vor dem Richtertisch aufgebaut. Im Hintergrund das erweiterte Schöffengericht mit dem Protokollführer (links). Davor der Verteidiger mit dem Angeklagten im Hintergrund. (Foto: Schulte)

Aber es wurde dem Angeklagten noch

ein zweiter Fall von Verkehrsgefährdung

zur Last gelegt. Am 30. April d. J. vollführte er auf der Straße Oeckinghausen — Schalksmühle dieselben Schlangenlinien und erwischte dabei einen Volkswagen, der am Kotflügel beschädigt wurde. Zu seinem Glück war sonst nichts passiert. Die Polizei eruierte den Besitzer des gelbgrauen „Mercedes" sehr schnell, da die Art des Unfalls ihrer Meinung nach auf den Angeklagten schließen ließe. Wiederum wollte er von der ganzen Angelegenheit nichts gemerkt haben. Die Polizei holte ihn an jenem Abend aus dem Bett.

Polizeibeamter: „Es dauerte eine ganze Weile, bis Herr B., der Angeklagte, überhaupt merkte, wer wir waren!"

Vorsitzender: „Trotzdem Sie in Uniform waren?"

Beamter: „Ja. Der Angeklagte fragte dann mehrere Male: Ist er denn tot? Als wir ihm klarmachten, daß eigentlich nur der Kotflügel des angefahrenen Pkws beschädigt war, wurde er plötzlich munter, und man konnte nun mit ihm reden. Er war vollkommen wieder da!"

Vorsitzender (zum Angeklagten): „Wie konnten Sie es verantworten, daß Sie

trotz Ihrer gesundheitlichen Schäden

sich ans Steuer setzten, und zwar mit 2,0 Promille Alkohol im Blut — und dann nach jenem Unfall im August?"

Angeklagter: „Das war eine Schweinerei von mir!"

Er stand also zu seiner Tat, nur die Fahrerflucht stellte er immer wieder energisch in Abrede. Das Gericht konnte ihm das Gegenteil nicht nachweisen, und so lautete das Urteil: 1 Jahr und 9 Monate Gefängnis! Der Staatsanwalt, der von der Fahrerflucht des Angeklagten überzeugt war, hatte 2 Jahre Gefängnis beantragt. Als bewiesen blieben folgende Delikte bestehen: fahrlässige Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung und Trunkenheit am Steuer.

Der Führerschein aber wurde dem Angeklagten für Lebenszeit entzogen! **M. K.-G.**

Es geht um die Weltmeisterschaft

Sepp Herberger braucht acht Länderspiele

Eine Erhöhung der Südliga stört Pläne des Bundestrainers — Bundesliga wäre Ideallösung

Es wäre nur allzu verständlich gewesen, hätte Bundestrainer Sepp Herberger nach den schweren Wochen in der Schweiz und den nicht minder anstengenden Tagen der Weltmeister-Ehrungen seinen verdienten Urlaub angetreten, wie das zunächst wohl auch vorgesehen war. Aber Herberger hat zweifellos noch nicht die innerliche Ruhe gefunden, um sich von allem zu lösen und auszuspannen. So, wie der Bundestrainer zwischen Madrid und Frankfurt den taktischen Plan für ein erfolgreiches Abschneiden im Kampf mit Ungarn schriftlich festlegte, der schließlich zum größten Triumph des deutschen Fußballs im Berner Endspiel führte, so braucht er jetzt seine Zeit, um die jüngsten Ereignisse zu verarbeiten, sie auszuwerten und in nutzbringende Gedanken für die Zukunft umzuwerten.

Denn darüber ist sich Herberger im klaren: Der Titel des Weltmeisters im Fußball bedeutet eine Verpflichtung. Nicht, daß es nun keine Niederlage in Länderspielen mehr geben dürfe, aber doch, daß das Niveau der deutschen Nationalelf auf dem Standard gehalten werden muß, der eines Weltmeisters würdig ist.

„Zweiter Anzug" unnötig

Herberger hat es ganz klar ausgedrückt, wie er sich den weiteren Weg vorstellt. Zunächst einmal bleibt die Weltmeistermannschaft auch für künftige Aufgaben im wesentlichen zusammen, bis jüngere Spieler von Klasse heranreifen. Der Bundestrainer denkt dabei nach wie vor an einen eng begrenzten, festen Stamm. „Ich brauche keinen ‚zweiten Anzug', denn es gibt für mich genau wie für Ungarn nur eine Nationalmannschaft, alles andere wäre Verwässerung", betonte der Bundestrainer. Allerdings soll das nicht bedeuten, daß die Suche nach neuen Talenten nicht ständig weitergeht.

Darüber hinaus aber fordert der Bundestrainer eine Verdoppelung der jährlichen Länderspiele von vier auf acht. „Ich brauche dann keine langen Trainingskurse", erklärte Herberger „denn habe ich meine Nationalspieler alle sechs Wochen für drei bis vier Tage zusammen, so reicht das aus, um die Mannschaft auf ihrem hohen Leistungsstandard zu halten."

Ungarn bleibt Vorbild

Vorbild für Herberger sind zweifellos die Ungarn die zwischen dem 19. September und dem 14. November noch fünf Länderspiele austragen. Nur diese Vielzahl internationaler Begegnungen hat diese großartige Mannschaft geformt. Und so ist der Wunsch des Bundestrainers auf acht Länderspiele im Jahr keineswegs unbescheiden.

Auf dem DFB-Bundestag am 31. Juli in Edenkoben aber wird Herberger mit dem Widerstand der Vereine zu rechnen haben, die aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus die Abstellung ihrer Nationalspieler achtmal im Jahr ablehnen. Die Bundesliga (auch auf der Basis des Vertragsspielertums) mit ihrer Konzentration der Spitzenkräfte und den eingesparten Terminen für die Endrunden um die Deutsche Meisterschaft käme den Plänen des Bundestrainers am weitesten entgegen. Der Vorschlag des Südens, eine Erhöhung der 1. Liga auf 18 Vereine vorzunehmen, ließe dagegen keine Termine für acht Länderspiele mehr frei. Und so bereitet dieser Plan Sepp Herberger offensichtlich Sorge.

Es bleibt dem DFB-Vorstand vorbehalten, Sepp Herberger nach dem Erfolg von Bern auch weitere Möglichkeiten zu geben. Vielleicht kann man mit dem einen oder anderen Länderspiel auch auf einen Wochentag ausweichen. Auf jeden Fall aber muß ein Weg gefunden werden, auch gegen den Egoismus der Vereine die geforderten acht Länderspiele auf dem Bundestag durchzudrücken. Sonst muß man damit rechnen, daß Herberger eines Tages sagt: „Nur vier Länderspiele? — Das soll machen, wer will!"

Was ist mit Koblet?

Großartiger Bauvin nahm Tour-Spitze

Die 12. Etappe der Tour de France — über 161 km von Pau nach Luchon, die über die Pyrenäen-Pässe Tourmalet, Apsin und Peyresourde führte, wurde am Dienstag in 5:27,27 st. von dem großartig beständigen Franzosen Gilbert Bauvin (Nordost) vor dem in den Bergen sehr starken Spanier Bahamontes und dem Westfranzosen Mallejac gewonnen. Nach diesem Etappensieg übernahm Bauvin auch die Spitze in der Gesamtwertung.

Die große Enttäuschung auf dieser ersten wirklich schwierigen Berg-Etappe waren die Schweizer. Hugo Koblet, der sichtlich an den Folgen zweier Stürze von den Vortagen litt, kam 27 Minuten nach Bauvin ins Etappenziel, fiel in der Gesamtwertung auf den 13. Platz zurück und hat die Tour praktisch heute schon verloren. Besser hielten sich Fritz Schär und Ferdi Kübler, die immer mit vorne anzutreffen waren und im Gesamtklassement im Augenblick auch noch den dritten bzw. vierten Platz halten. Mit der taktisch klugen Führung der Schweizer scheint es allerdings vorbei, Schär und Kübler mußten fast alles auf eigene Faust tun. Ein Opfer der Bergstrapazen wurde auch der Holländer Wagtmans, der zweimal für mehrere Tage das gelbe Trikot trug, diesmal in Luchon aber rund 20 Minuten Rückstand auf den Etappensieger Bauvin hatte.

Weltmeister Winkler im Pech

Weltmeister H. G. Winkler (Warendorf) schied mit seinem besten Pferd „Halla" beim Internationalen Reitturnier in London bereits beim Vorkampf zum Goldpokal aus. Dagegen qualifizierten sich M. v. Buchwaldt (Helmstorf) auf „Jaspis", F. Thiedemann (Elmshorn) auf „Diamant" und A. Lütke-Westhues (Westbevern) auf „Ala" für das Finale, das heute nachmittag entschieden wird.

Zum Olympischen Fußball-Turnier wird Italien keine Elf entsenden, da gute Amateure fehlen und die Reisekosten nach Melbourne zu hoch sind. Verbandspräsident Dr. O. Barassi kündigte an, daß Italien aber an der Weltmeisterschaft 1958 teilnehmen werde.



Bonn empfing Fußball-Weltmeisterelf

Zum Abschluß der Gratulationscour wurde das Fußball-Weltmeisterschaftsteam von Bundesinnenminister Dr. Schröder empfangen. Unser Bild: Umringt von Gratulanten überreicht Dr. Schröder Fritz Walter einen Koffer, den auch die andern Spieler bekamen. Rechts Sepp Herberger mit dem Weltmeisterschafts-Pokal. Foto: dpa

---

Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über Euch habe, spricht der Herr, Gedanken des Friedens und nicht des Leides. Jeremia 29. 11.

Heute morgen um 9.15 Uhr rief der Herr meinen lieben Mann, meinen guten Vater, meinen lieben Sohn und Schwiegersohn, unseren lieben Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Hugo Wenz

nach langem, schmerzensreichem Krankenlager im Alter von 52 Jahren in die Ewigkeit.

Im Namen der Trauernden:

Anna Elisabeth Wenz
geb. Weber
Friedhelm Wenz

Halver, den 20. Juli 1954

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 23. Juli 1954 um 14.30 Uhr vom Saal der Freien evangelischen Gemeinde aus, statt. Trauerfeier daselbst eine halbe Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres kleinen Lieblings

Werner - Heiko

sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Familie Werner Vollmann

Lohfeld, Im Juli 1954

Bruchleidende!

Hilfe auch in schwersten Fällen durch unser verbessertes pat. gesch. UIB-Modell. Von unten haltende **Vollschutzpelotte**, voll elast., **ohne** Feder und Stahlbügel, Tag u. Nacht tragbar. Lfd. Anerkennungen.
Prager & Co., Bernkastel/Mosel.
Wieder anwesend: **Fr. 23. 7. Halver**, 8.30–10.00 Hotel zur Post

---



BERTELSMANN
LEXIKON
in 4 Bänden

5000 Textspalten · 3500 Abbildungen im Text
Außerdem 256 Kunstdruck- und Offsettafeln

JEDER BAND IN HALBLEDER 39.- DM



Ein Wunder der Zeit:

Die große Wäsche wird mehr als gewaschen. Sie wird so richtig junggebadet, taufrisch und mikrosauber im seifenmilden Vollbad.

Mehr als Worte sagt ein Wasch-Versuch!

Reines, selbsttätiges Seifenpulver
Sodafrei und seifenmild

Dalli-Wäschebad
mit Seifenflocken

Ein wahrer Jungbrunnen für alle Wäsche!

DALLI-WERKE STOLBERG/RHLD. „SEIT ÜBER 100 JAHREN"

NACHRUF!

Gestern morgen verstarb nach längerer, schwerer Krankheit unser langjähriger Arbeitskamerad

Herr Hugo Wenz

Über 25 Jahre stellte er seine Arbeitskraft in den Dienst der Firma. In den langen Jahren seiner Betriebszugehörigkeit war er stets ein gewissenhafter Arbeiter und guter Kamerad, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Halver, den 21. Juli 1954

Inhaber und Gefolgschaft der Firma
ALBERT PIELHAU

Laufmaschen-
Schnelldienst
Ernst Rochon
vorm. Geschw. Vogt

Moderne Klein-Klaviere
in großer Auswahl
Eintausch gebr. Instrumente
H. van Bremen
Dortmund Arndtstr. 33

Einkochapparate
emailliert und verzinkt

Einkochgläser
in Gerrix u. Original Weck preiswert im Fachgeschäft von **Ernst Bergmann**, Halver

---

Werkzeugmacher
für den Bau von Schnitt- u. Ziehwerkzeugen sowie

Werkzeugmacher
für den Preß- und Spritzformenbau gegen gute Bezahlung gesucht.
Wilhelm Rutenbeck
Präz.-Werkzeugfabrik
Schalksmühle

Besser waschen mit
ATLANTIK-Waschmaschinen
Teilzahlung Viele Anerkennungen
Verlangen Sie Gratiskatalog von:
E. GRAUMANN, Rummenohl 4 i. W.

AUTO
Groß-Versteigerung
DORTMUND GRÄVINGHOLZ
Versteigerung
jeden Samstag 14-19 Uhr
Annahme u. Verkauf tägl.
Finanzierungsmöglichkeit
Evinger Str. 359
Ruf 3 40 14

Leistungs-ecke

Kaffeemühle
geschmiedetes Mahlwerk
der Firma DM 5.95
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Telefon 160

Achtung! Landwirte!
Anhänger
60 Zentner Tragkraft, für Trecker geeignet, preiswert abzugeben.
Anfragen unter Nr. 324 an Allgemeiner Anzeiger.

BMW R 2
preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger.

Manuskripte bitte deutlich schreiben!

Füllhalter
Kugelschreiber
Markenfabrikate, in großer Auswahl
Wilh. Bell jr., Halver